



Projekt „AlpenZukunft gestalten“ -
Zusammenfassung des Arbeitsgesprächs

Regionale Kooperationen:

Wie können Strukturen zur Sicherung der Lebensqualität gemeinsam erhalten werden?

Die Mitglieder des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“ setzen sich gemeinsam für eine zukunftsfähige Entwicklung des alpinen Lebensraums ein. Dabei geht es um alle Bereiche, nicht nur Umwelt. Grundlage für alle Aktivitäten bildet die Alpenkonvention. Sie soll dort mit Leben erfüllt werden, wo der/die Einzelne mitgestalten kann – in der Gemeinde.

Mit dem Projekt „AlpenZukunft gestalten“ wird den Auswirkungen des Demografischen Wandels begegnet. Nach einer Bestandsaufnahme in unseren deutschen Mitgliedsgemeinden standen diese wichtigen Herausforderungen fest:

- **Wohnen im Alpenraum:** Was können Gemeinden zum leistbaren Wohnraum und sozialen Wohnbau beitragen?
- **Mobilität im ländlichen Raum:** Wie kann Mobilität im ländlichen Raum gewährleistet und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt werden?
- **Sicherung der Nahversorgung:** Wie bleiben Orte belebt und wie lässt sich Nahversorgung sichern?
- **Regionale Kooperationen:** Wie können Strukturen zur Sicherung der Lebensqualität gemeinsam erhalten werden?

In fünf Arbeitsgesprächen werden diese Themen diskutiert und Lösungsansätze anhand von Beispielprojekten vorgestellt.

Datum	29.02.2016, 09:00 - 12:30 Uhr
Ort	Gemeinde Bernau am Chiemsee
TeilnehmerInnen	Marlene Berger-Stöckl (AZV Chiemsee), Philipp Bernhofer (Bernau), Uschi Geiger (Übersee am Chiemsee) Fritz Irlacher (Ökomodell Achental), Rudi Jantke (Grasau), Florian Kasseroler (Gemeinde Nenzing + Region Walgau/AT), Elke Klien (Betreuung AidA Allgäu), Katharina Kling (Geschäftsführerin AidA + Betreuung Oberbayern), Nicola Neumeier (LKZ Prien), Andreas Scheck (Marquartstein), Marc Nitschke (Übersee am Chiemsee), Stefan Schneider (Bergen), Peter Solnar (Aschau), Wolfgang Wimmer (Ökomodell Achental)
Kontakt	Katharina Kling, Geschäftsstelle Gemeindefnetzwerk „Allianz in den Alpen“ Feldwieser Straße 27, 83236 Übersee am Chiemsee/D T +49 8642 6531, F +49 8642 6214, E info@alpenallianz.org

Regio im Walgau & Walgaubad | Florian Kasseroler

Florian Kasseroler, Bgm. der Gemeinde Nenzing und Obmann der Regio im Walgau, stellt die Geschichte, Zusammenarbeit und bestehende Kooperationen der Regio im Walgau vor. Er betont, dass die Regio ihre Aufgabe im Anstoßen und Initiieren von Projekten sieht. Nach der Pilotphase müssen sich die Projekte jedoch selbst finanzieren.

Er stellt die Schwerpunkte für 2016 vor: Fachstelle für Integration, Projekt „Ü 600“ zum Ausbau der Breitband-Abdeckung in Gemeinden über 600 m Seehöhe, räumliche Entwicklungskonzepte und Bestimmung von Siedlungsgrenzen, regionale Produkte in den Küchen öffentlicher Einrichtungen, Springerdienst für Kindergärten, Plattformen für Wirtschaft, Kulturgüter, etc.

Als herausragendes Beispielprojekt im Bereich Infrastruktur geht er auf die Sanierung und den Betrieb des Walgaubades näher ein.

Details zu seinem Referat sind in der anhängenden Power Point-Präsentation und auf der Homepage der Regio im Walgau (www.imwalgau.at) zu finden.

Wichtigste Erkenntnisse

- **Regionale Infrastruktur:** Überlegungen was es zu erhalten gilt (=Grundversorgung) und was Luxus für die Region ist. Was für die Region bedeutsam ist und nicht (mehr) von einer Gemeinde alleine getragen werden kann wird auf mehrere Schultern verteilt (siehe Walgaubad). Hier muss es ein eindeutiges Bekenntnis aller zum Projekt geben!
- **Nicht jedes Beispiel passt für die Region:** z.B. sollte im Walgau eine Regionalwährung nach Vorbild des *Chiemgauers* eingeführt werden. Die Idee ist gescheitert, allerdings hat sich daraus die Plattform Wirtschaft gegründet, welche heute Beirat in der Regio ist zur Beratung der Bürgermeister.
- **Offenheit zwischen den Bürgermeistern ist oberstes Gebot:** Was einer plant muss in Region kommuniziert werden für vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- **Vorteile für ganze Region sehen:** im Zweifelsfall z.B. bei Gewerbeansiedlung an andere Gemeinde der Region vermitteln wenn diese passender ist. Firmen wollen selten konkret in eine bestimmte Gemeinde sondern betrachten verschiedene Regionen, man sollte demnach auch als Region in den Wettbewerb treten. Mehrwert besteht hinterher ebenfalls für gesamter Region (z.B. Arbeitsplätze).
- **Themen für Kooperation finden:** Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit sind endlos; es gilt geeignete Bereiche / Entwicklungsfelder auszuwählen. Es ist wichtig ein politisches Gremium zu gründen um aktuell drängende Herausforderungen und Zukunftsthemen zu behandeln – jenseits von bestehenden Kooperationen im Tourismus, Abwasserverband, ÖPNV, etc.
- **Zeit für Kooperation nehmen:** Die Bürgermeister der Regio im Walgau treffen sich im Gesamtvorstand monatlich einen Tag und in einem Kernteam vierzehntägig einen halben Tag. Nur so können Themen intensiv gemeinsam bearbeitet werden und es entsteht Vertrauen zwischen den Entscheidungsträgern.
- **Hilfe zur Selbsthilfe:** nur Projekte finanzieren die sich hinterher selbst tragen können.
- **Gemeinsame Finanzierung = gemeinsame Planung:** die Sanierung und der Betrieb des Walgaubades in Nenzing wurde auf alle Gemeinden der Regio aufgeteilt. Gleichzeitig haben sich auch alle am Sanierungskonzept, in verschiedenen Arbeitsgruppen, beteiligt.
- **Kooperation = Kostenersparnis:** z.B. geteiltes Personal für Kindergarten-Springerdienst bzw. EDV-Koordinator für Gemeindeverwaltungen oder gemeinsame Ausschreibungen sind sehr kosteneffizient.